

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

Die Brille. In einer amerikanischen Klinik wird ein soeben operierter Patient in sein Zimmer zurückgefahren. Als er erwacht, sieht er sich zwischen zwei anderen Kranken liegen.

«Sind Sie auch operiert worden?» fragt er leise und mühsam.

«Natürlich», sagt der eine, «sogar schon zweimal: der Professor ist eine Kanone, aber so vergeßlich. Mich hat er vor drei Wochen am Blinddarm operiert. Alles großartig gegangen. Nach zehn Tagen bekomme ich Schmerzen. Ich werde untersucht und muß nochmals aufgeschnitten werden. Der Professor hatte einen Wattebausch in meinem Bauch liegen lassen.»

«Mir ist es ganz ähnlich gegangen», sagte der zweite. «Die-selbe Geschichte — nur hatte er bei mir eine Pinzette vergessen.»

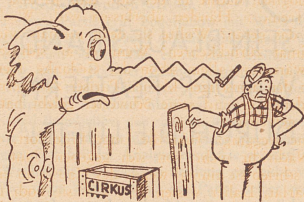
In diesem Augenblick ging die Tür auf — der Professor steckte den Kopf ins Zimmer und fragte: «Verzeihung — hat jemand zufällig meine Brille gesehen?»

Da fiel der Neuoperierte in Ohnmacht!

«Müssen Sie wirklich als letzter das Schiff verlassen, wenn mal ein Unglück passiert?» fragt die alte Dame den Kapitän.

«Nur wenn das Schiff sinkt, meine Dame», antwortet der Seebär.

«Wenn es in die Luft fliegt, gehe ich zur selben Zeit wie die übrige Besatzung!»



«Nun möchte ich doch bloß wissen, wo mein Meterstab hingekommen ist!»

«Ich habe in der Ausstellung dein Bild bewundert. Es war das einzige, das man überhaupt ansehen konnte!»

«Schmeichler!»

«Nein, es ist wirklich wahr, denn vor den anderen Bildern standen zuviel Leute.»

Eine Schriftstellerin streitet mit einem Herrn über den Wert ihrer Bücher.

«Sie können nicht bestreiten, daß Sie noch keine Zeile geschrieben haben, während ich mit der Feder verwachsen bin.»

Der Herr antwortete darauf bescheiden: «Die Gans ist es auch.»



Das Fremdwort.

Großrat (zum Besitzer einer Geflügel-farm): «Nun, brüten Ihre Hühner auch tüchtig?»

Farm-er: «Ich danke sehr, Herr Großrat, die Brutalität der Hühner ist in diesem Frühling ganz ausgezeichnet!»

Jeden Sonntagnachmittag und an zwei Abenden in der Woche werden Karten gespielt. Als die Familie einmal eine Reise nach Kopenhagen macht und sie am Schloß vorbeifahren, erklärt Papa: «Siehst du, Lottchen, hier wohnen der König und die Königin!»

«Das Aß auch?» erkundigt sich die Kleine.

«Kommen Sie mit Ihrem Gehalt aus?»

«Mit dem Gehalt schon, aber nicht mit dem Monat. Am Schluß bleiben mir immer ein paar Tage übrig.»

«Ich würde an Ihrer Stelle nicht immer bei Biesebl kaufen! Der hat doch bloß alte Ladenhüter.»

«Gewiß, aber außerdem hat er noch eine sehr nette, junge Ladenhüterin.»



«Verzeihung, Herr Professor, Sie haben sich geirrt!»

Mißverständnis.

Professor: «Der Sauerstoff ist für das menschliche Leben von unbedingter Wichtigkeit. Er wurde 1763 entdeckt.»

Student: «Und wie lebte man vor 1763?»

wiedergibt — dann Klingeln und Klopfen — Fluchen und Schimpfen — und dann langsam die Treppen hinab sich entfernende Schritte.»

«Ja, und wie soll das Stück heißen?»

«Wachtparade der Gläubiger!»



«Tanken?» — «Im Gegenteil!»

L.P.S.

Zeichnung R. Lips